

AKTUELL



MAGAZIN: Umweltbewusst leben

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT:

Neue Schulleitungen in den Primarschulen Matt und Tonhalle

AUS DEN SCHULEINHEITEN:

Primarschulen Allee und Tonhalle – Strassenmusik
Oberstufe Lindenhof – Juniwoche

IMPRESSUM SCHULE AKTUELL

HERAUSGEBER

Departement Bildung und Sport
Marktgasse 57
9500 Wil SG

KONTAKT / REDAKTIONSADRESSE

John Alder
Titlisstrasse 4
9500 Wil SG
071 999 03 74
info@alderundalder.ch

REDAKTIONSTEAM

John Alder
info@alderundalder.ch
Rahel Schwyter
rahel.schwyster@stadtwil.ch
Susanne Wahrenberger
susanne.wahrenberger@stadtwil.ch

AUFLAGE

2600 Stück
3 x jährlich
N° 2021/2

online abrufbar:
www.stadtwil.ch/schuleaktuell

TITELBILD

Upcycling im Kindergarten Paradiesli,
Primarschule Kirchplatz

DRUCK

Zehnder Print AG, Wil SG

Verpackungsfolie: 100% Biomaterial
ohne Kunststoffkomponenten

nächste Ausgabe
Dezember 2021

Redaktionsschluss
26. November 2021

ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Montag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 18.30 Uhr
Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 16.00 Uhr

ADRESSE

Marktgasse 57, 9500 Wil SG
Telefon: 071 913 53 83
schulsekretariat@stadtwil.ch
www.stadtwil.ch

ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT MUSIKSCHULE

Montag, Dienstag, Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr
Montag, Mittwoch	13.30 – 17.00 Uhr

ADRESSE

Haldenstrasse 16, 9500 Wil SG
Telefon: 071 913 53 80
musikschule@stadtwil.ch
www.mswil.ch



Primarschulen
Allee und Tonhalle
Strassenmusik

Sport4kids
Kids Challenge
Street Floorball





INHALTSVERZEICHNIS

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

- Vorwort des Departementsvorstehers 4
- Personelles 5
- Pensionierungen und Dienstjubiläen 6
- Sport 8
- Schulrat 9

MAGAZIN

- Umweltbewusst leben 10
- 5 Fragen an 17

AUS DEN SCHULEINHEITEN

- Primarschule Allee 18
- Primarschule Allee/Tonhalle 20
- Primarschule Bronschhofen 21
- Oberstufe Lindenhof 22
- Oberstufe Bronschhofen 23

- EiWiS 28

INFORMATIONEN

- Pinnwand 26
- Ferienkalender 29

- Bilderbogen 1, 2, 31, 32



SEHR GEEHRTE ELTERN

Überlegen Sie sich einmal: Wenn Sie nur zehn Dinge behalten dürften, welche wären es?

Konsum war schon seit jeher und ist auch in der heutigen Zeit weit mehr als nur das Kaufen von Dingen. Während einem grossen Teil der Welt-

bevölkerung selbst lebenswichtige Bedürfnisse nach Lebensmitteln oder Hygieneartikeln verwehrt bleiben, geht in den fortschrittlichen Industrieländern der Konsum weit über die Befriedigung existenzieller Bedürfnisse hinaus. Es ist in unserer Gesellschaft vielmehr ein Ausdruck des persönlichen Lebensstils. Wir zeigen mit dem aktuellsten Smartphone-Modell oder immer neuen Kleidern, dass wir uns etwas leisten können. Konsumgüter werden zu Statussymbolen und entscheiden – nebst anderen Faktoren – über Zugehörigkeit und Anerkennung.

Doch ist diese vom Konsum geprägte Gesellschaft vereinbar mit einem umweltbewussten Leben? Der grosse Konsumbedarf geht nämlich einher mit einem enormen Ressourcenverbrauch und hat weltweit weitreichende Folgen für Mensch und Umwelt. Der Klimawandel und das Artensterben sind zwei besorgniserregende Beispiele dafür. Wussten Sie beispielsweise, dass von den rund 2 Millionen beschriebenen Tier- und Pflanzenarten auf der Welt mehr als 90'000 bedroht und mehr als 32'000 sogar vom Aussterben bedroht sind? Bei der geschätzten Gesamtmenge an Arten, die wohl weit über den bekannten 2 Millionen liegt, scheint dies keine grosse Zahl zu sein. Doch das ökologische Gleichgewicht ist empfindlich. Wenn zum Beispiel eine Pflanze ausstirbt, von der sich eine bestimmte Insektenart vorwiegend ernährt, ist auch diese in ihrem Bestand gefährdet.

Nachhaltiger Konsum wird deshalb für uns alle weiter an Wichtigkeit gewinnen. Es bedeutet, dass wir bei Kauf- und Lebensstilentscheidungen immer auch die Auswirkungen auf die Umwelt im Blick haben. Wir müssen versuchen, die negativen Folgen des eigenen Handelns zu erkennen und möglichst zu vermeiden. Damit uns das aber überhaupt gelingen kann, benötigen wir entsprechendes Wissen. Nachhaltiger Konsum ist deshalb ein wichtiges Gegenwartsthema in der Schule. Aufgrund der Komplexität und des Facettenreichtums bietet es den Schülerinnen und Schülern wie auch den Lehrpersonen vielfältige, lebensechte und spannende Unterrichts- und Projektideen. Dadurch können wir als Schule den Schülerinnen und Schülern die



JIGME SHITSETSANG
Departementsvorsteher
Bildung und Sport

Chance bieten, Handlungs- und Gestaltungskompetenzen zu entwickeln und ihren Weg zu einem nachhaltigen Konsum zu finden.

So kann im Unterricht zum Beispiel der Frage nachgegangen werden, woher die Lieblingsjeans kommt und wie sie produziert wurde. Dabei können die Schülerinnen und Schüler die Auswirkungen der Produktionskette auf Mensch und Umwelt recherchieren, gleichzeitig aber auch Empathie für die Arbeiterinnen und Arbeiter in der Textilindustrie in fernen Ländern entwickeln. Weitere Beispiele, wie der nachhaltige Konsum in den Schulen der Stadt Wil aufgegriffen wird, finden Sie auf den folgenden Seiten. Da sind beispielsweise der Kindergarten, welcher mit Upcycling tolle Kunstwerke schafft oder die Jugendlichen, die sich im Klassenlager intensiv damit beschäftigen, was mit den Essensresten geschieht.

Oder eben die Schülerinnen und Schüler, welche sich überlegten, was sie behalten würden, wenn sie nur noch zehn Gegenstände haben dürften. Und, was wäre es bei Ihnen?

Stadt Wil
JIGME SHITSETSANG
Departementsvorsteher Bildung und Sport

Dominic Rutz – neuer Schulleiter der Primarschule Tonhalle

Nach viereinhalb Jahren als Schulleiterin der Primarschule Tonhalle hat sich Cécile Hüppi für eine neue berufliche Herausforderung entschieden und wird als Schulleiterin nach Jonschwil-Schwarzenbach wechseln. Während ihrer Zeit in Wil hat Cécile Hüppi in der Primarschule Tonhalle die integrative Schulform gemäss Förderkonzept mit ihrem Team erarbeitet und umgesetzt. Wir bedanken uns von Herzen für ihr enorm grosses Engagement zugunsten der Schulen der Stadt Wil und wünschen ihr für die neue Aufgabe alles Gute.



Die Schulleitung der Primarschule Tonhalle übernimmt Dominic Rutz. Er ist 38 Jahre alt und wohnt in Bronschhofen. Seit 2012 ist er als Oberstufenlehrer an der Oberstufe Bronschhofen tätig. Er absolviert derzeit die Schulleitungsausbildung und engagiert sich in der erweiterten Schulleitung der Oberstufe Bronschhofen. Wir freuen uns, mit Dominic Rutz einen jungen und dynamischen Schulleiter für die Primarschule Tonhalle gefunden zu haben, welcher die Wiler Schullandschaft bereits gut kennt. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Bettina Sutter – neue Schulleiterin der Primarschule Matt

Tobias Mattes, seit 2018 Schulleiter der Primarschule Matt, hat sich entschieden, eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Mit viel Engagement hat er in den vergangenen Jahren die Primarschule Matt weiterentwickelt. Unter anderem wurde in dieser Zeit das Doppelklassensystem eingeführt. Wir bedanken uns herzlich bei Tobias Mattes und wünschen ihm für seinen weiteren Weg alles Gute.



Als Nachfolgerin von Tobias Mattes konnte Bettina Sutter gewonnen werden. Bettina Sutter, 56-jährig, ist in Wil aufgewachsen und war bis Ende Juli 2021 Schulleiterin in Amriswil. Sie studierte Germanistik und Psychologie und ist ausgebildete Oberstufenlehrerin. Zudem verfügt Bettina Sutter über einen Master in Schulentwicklung und ist ausgebildete Schulleiterin. Wir sind überzeugt, dass wir mit Bettina Sutter eine persönlich und fachlich sehr kompetente Schulleiterin für die Primarschule Matt gefunden haben und wünschen ihr einen guten Start in Wil.

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Neue Tarifgrundlagen für schulergänzende Angebote

Wie bereits in der letzten Ausgabe von Schule aktuell angekündigt, wurden die Tarifgrundlagen für die schulergänzenden Angebote vereinheitlicht. Ab dem 1. August 2021 dient neu das massgebende Einkommen für die Berechnung der individuellen Prämienverbilligung, das sogenannte IPV Einkommen, als Grundlage für die Bemessung der Elternbeiträge.

Diese neue Regelung betrifft folgende Angebote:

- Tagesstrukturen
- Musikschule
- Besondere Unterrichtsveranstaltungen (Lagerwochen)
- Schulzahnpflege

Für die Aufgabenhilfe galt bisher ebenfalls ein einkommensabhängiger Tarif. Ab dem 1. August 2021 gilt ein fixer Elternbeitrag von Fr. 40.– pro Semester mit einer Wochenlektion. Die neuen Tarifreglemente sind auf der Website der Stadt Wil abrufbar: www.stadtwil.ch/rechtssammlung

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Abschied von der Schule



Am Ende des Schuljahres 2020/21 wurden acht Mitarbeitende des Departements Bildung und Sport mit herzlichem Dank und den besten Wünschen in den Ruhestand verabschiedet: **Bachmann Joller Franziska**, Primarschule Kirchplatz / **Bischof Yolanda**, Primarschule Allee / **Felix Anita**, Musikschule / **Gantenbein Doris**, Primarschule Bronschhofen / **Günter Renate**, Primarschule Matt / **Jung Andreas**, Oberstufe Lindenhof / **Michel Elisabeth**, Primarschule Matt / **Weigelt Schlatter Denise**, Primarschule Tonhalle

Dienstjubiläen

Dieses Jahr durften für ihre Diensttreue im Departement Bildung und Sport folgende Personen geehrt werden:

45 Jahre
Bischof Yolanda, Primarschule Allee

40 Jahre
Baur Martin, Musikschule
Bislin Beat, Primarschule Rosstrüti
Gächter Paul, Musikschule
Mäder Urs, Musikschule (Schulleitung)

30 Jahre
Bieri Thurnheer Silvia, Oberstufe Lindenhof
Böni Schmid Katja, Primarschule Tonhalle
Kunz Stefan, Oberstufe Lindenhof

25 Jahre
Anderegg Rahel, Primarschule Rosstrüti
Camenzind Cäsar, Oberstufe Sonnenhof (Schulleitung)
Eigenmann Beato, Oberstufe Lindenhof

Germann Barbara, Primarschule Kirchplatz
Fraefel Beat, Musikschule

20 Jahre
Barbic Goran, Oberstufe Sonnenhof
Eigenmann Monika, Primarschule Lindenhof
Gantenbein Doris, Primarschule Bronschhofen
Morgner Jeannette, Primarschule Lindenhof
Pfitzke Jürgen, Oberstufe Sonnenhof
Signer Andreas, Musikschule
Stutz Daniela, Primarschule Lindenhof

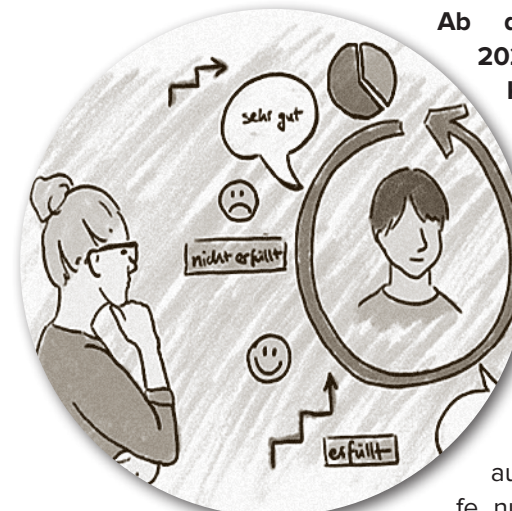
15 Jahre
Polignone Martina, Primarschule Allee
Reichard Ruth, Primarschule Matt
Straub Franziska, Primarschule Allee (Schulsozialarbeit)

10 Jahre
Böhm Gabi, Oberstufe Lindenhof
Campolongo Flurina, Logopädie
Fischer Christina, Logopädie
Guraziu Heltin, Musikschule und

Oberstufe Lindenhof
Kengelbacher Oliver, Primarschule Kirchplatz
Khel Julia, Primarschule Allee und Musikschule
Lang Scholastika, Primarschule Bronschhofen
Michel Elisabeth, Primarschule Matt
Milsom Natalie, Primarschule Kirchplatz
Schopper Hildegard, Primarschule Lindenhof
Schwizer Claudia, Primarschule Tonhalle
Supersaxo Seraina, Oberstufe Bronschhofen
Sutter Manuela, Oberstufe Lindenhof
Vollmar Karin, Primarschule Lindenhof
Widmer Nicole, Primarschule Matt
Wüthrich Vreni, Primarschule Tonhalle (Klassenassistentin)
Zapp Sandra, Musikschule

Die Stadt Wil gratuliert ganz herzlich zum Jubiläum und bedankt sich für den langjährigen Einsatz.

Beurteilen ist mehr als das Zeugnis



Ab dem Schuljahr 2021/22 gilt im Kanton St. Gallen das neue Reglement über Beurteilung, Promotion und Übertritt.

Neu erhalten die Schülerinnen und Schüler auf der Primarstufe nur noch jährlich und nicht mehr halbjährlich ein Zeugnis. Im Zeugnis werden weiterhin Noten verteilt, Leistungsnachweise während des Schuljahres können jedoch unterschiedlich bewertet werden. Die Lehrperson kann Symbole, mündliche Rückmeldungen oder auch Noten abgeben. Die Zeugnisnote basiert auf vielfältigen Leistungsnachweisen. Sie ist damit nicht der Durchschnitt der Teilnoten, sondern bildet den aktuellen Leistungsstand ab.

Illustrationen:
Amt für Volksschule,
Kanton St. Gallen

Für einen Entscheid über die Schullaufbahn eines Kindes ist nicht mehr allein die Notensumme ausschlaggebend. Es wird eine Gesamteinschätzung der schulischen Situation der Schülerin oder des Schülers vorgenommen.

Die Schulleitungen und Lehrpersonen werden über die neuen Regelungen nach den Sommerferien in geeigneter Form informieren. Auf der Webseite des Amtes für Volksschule sind weitere Unterlagen und Erklärvideos zur neuen Beurteilungspraxis zu finden:
www.sg.ch/bildung-sport/volksschule/inhalte-fuer-eltern

Alle Eltern von Sechstklässlerinnen und Sechstklässlern erhalten an Informationsveranstaltungen (siehe auch Kästen unten) detaillierte Informationen zum Übertritt in die Oberstufe.

RAHEL SCHWYTER
Leiterin Fachstelle Pädagogik



Informationsabende für den Übertritt in die Oberstufe

Jeweils Ende August / Anfang September werden gesamtstädtische Oberstufen-Informationsabende für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen durchgeführt. Vermittelt werden unter anderem Informationen über das Übertrittsverfahren sowie die Sekundar- und Realstufe.

Veranstaltungsdaten:

Montag, 30. August 2021, 19.00 Uhr, Aula Primarschule Matt

Mittwoch, 1. September 2021, 19.00 Uhr, Aula Kollektivtrakt Lindenhof

Dienstag, 7. September 2021, 19.00 Uhr, Multifunktionaler Raum Bronschhofen

Alle Eltern, deren Kind im Schuljahr 2021/22 eine 6. Klasse an den Schulen der Stadt Wil besucht, erhalten Mitte August eine Einladung.

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Wil wird zur Active City

Active City – diesen Sommer kommt ein neues Sportprojekt in die Stadt Wil. Die Kalenderwochen 34 bis 37 können bereits im Terminkalender markiert werden.

Active City wird 2021 das erste Mal von der Stadt Wil gemeinsam mit der Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX und weiteren Partnern wie dem Kanton St. Gallen umgesetzt. Das Projekt schafft ein Sport- und Bewegungsangebot im öffentlichen Raum, das sich an die gesamte Bevölkerung richtet. Während vier Wochen wird in enger Zusammenarbeit mit Sportvereinen und lokalen Anbietern ein attraktives und professionell begleitetes Sport- und Bewegungsangebot angeboten. Wir bieten in diesen vier Wochen verschiedenste Sportarten wie Dance&fun, Bootcamp, Kung Fu, Hip-Hop, Line-Dance, Pilates und Yoga an. Die Sportangebote richten sich an die gesamte Bevölkerung, wobei das Alter, das Geschlecht oder auch der Fitnessstand keine Rolle spielen. Es ist keine Anmeldung nötig und die Lektionen sind kostenlos. Also einfach vorbeischaun und mitmachen! Alle Informationen sind auf der Webseite von Active City (www.activecity.ch) zu finden.

Sport4kids:

Das freiwillige Sportprojekt für alle Wiler Schülerinnen und Schüler geht in die nächste Runde. Ab den Herbstferien bis neu zu den Sommerferien können die Kinder wöchentlich an einer oder mehreren Sportaktivitäten teilnehmen, welche von lokalen Vereinen geleitet werden. In diesem Jahr kann zwischen zwölf verschiedenen Sportangeboten ausgewählt werden. Dazu gehören Fussball, Unihockey, Handball, Basketball, Leichtathletik, Kung Fu, Selbstverteidigung, Klettern, Schwimmen, Tischtennis sowie zwei verschiedene Tanzarten. Die Kinder erhalten nach den Sommerferien einen Flyer mit allen Angaben und einem Anmeldetalon. Eine einfache und schnelle Anmeldung kann online auf der Webseite vorgenommen werden. Anmeldungen werden ab dem 16. August 2021 entgegengenommen. Die Kurse haben eine maximale Teilnehmerzahl, dabei gilt «de schneller isch de gschwinder».

Kids Challenge:

Die diesjährige Kids Challenge fiel aufgrund sehr weniger Anmeldungen klein aus. Acht Kinder lernten an zwei Nachmittagen die Sportarten Unihockey und Qwan Ki Do kennen. Das Unihockeyspielen wurde den Kindern vom Verein UHT Hot Shots Bronschhofen spielerisch beigebracht, wobei auch die Technik nicht zu kurz kam. Durch den Verein Club Wil Qwan Ki Do konnten die Kinder in die Kampfkunst-Sportart Qwan Ki Do reinschnuppern. In dieser Kampfsportart lernten die Kinder nebst einigen technischen Anwendungen



auch einige Tipps und Tricks der Selbstverteidigung kennen.

Street Floorball:

Vom 14. Juni bis zum 5. Juli 2021 stand am Klosterweg ein Unihockeyfeld draussen an der frischen Luft, um sogenanntes Street Floorball zu spielen. Die beiden Wiler Unihockey Vereine, die UHC Black Barons Wil und die UHT Hot Shots Bronschhofen, haben sich am Projekt «Street Floorball» beteiligt, welches dieses Jahr vom Verband Swiss Unihockey neu ins Leben gerufen worden ist. Das Unihockeyfeld wurde von den Schulen, Vereinen und der breiten Bevölkerung rege genutzt.

CÉLINE KELLER

Praktikantin Fachstelle Sport und Infrastruktur

Konsum und Umwelt im Jugendalter

Unter Konsum (lateinisch consumere «verbrauchen») wird allgemein der Verzehr oder Verbrauch von Gütern oder die Inanspruchnahme von Dienstleistungen verstanden.

Seit den 1980-er Jahren wurde der Konsum unter den Jugendlichen plötzlich ein wichtiger Teil der Integration in ihren Cliquen. Um «dazu zu gehören» geben sie viel Geld für Handys, Kleider oder Freizeitaktivitäten aus. Teilweise kann man einen richtigen Konkurrenzkampf unter den Jugendlichen beobachten. Wer nicht mithalten kann, gehört nicht dazu. «Must have» ist das Zauberwort. Es sind vorwiegend Faktoren ausserhalb der Bildungsinstitutionen, durch die Jugendliche in ihrem Konsumverhalten beeinflusst werden: Social Media, Freunde, Familie. Nicht nur bei den Jugendlichen sind Label-Kleider trendy, selbst bei Primarschülerinnen und -schülern ist diese Tendenz zu erkennen.

Natürlich ist intensiver Konsum auch bei Erwachsenen zu beobachten. Das Sofa, der Fernseher müssen nicht mehr für immer halten. Auch Vater und Mutter schauen, dass sie immer das Neueste in der Wohnung präsentieren können. Wenn möglich, wechselt man auch das Auto. In die Ferien im fernen Ausland reist man mit dem Flugzeug. Der Begriff Wegwerfgesellschaft wurde geprägt. Es stellt sich die Frage: Warum kaufen wir, was wir nicht brauchen?

Eine Wende tritt nur langsam ein. Trotzdem, zwei Ereignisse beschleunigten ein Umdenken. Es begann 2018 mit Greta Thunberg. Sie sensibilisierte die Jugend mit ihrer Aktion «Fridays for Future» für das Thema Umwelt. Den Jugendlichen war es plötzlich sehr ernst damit, «ihre» Erde zu retten. So ernst, dass auch die Eltern auf den Zug aufsprangen. Sogar die Politik von links bis rechts wurde grüner und umweltbewusster. Auch im Klassenzimmer werden Konsum und Umwelt immer mehr zum Thema. Um konsequent zu sein, müssten wir uns

fragen, wie weit eine Reise bei Klassenlagern gehen soll und ob ein Lager in dieser oder einer anderen Form mehr Sinn machen würde. Ist nicht das Gemeinschaftserlebnis die Hauptsache? Oder wie viel Abfall ist wiederverwertbar/recyclebar? Wie lange trage ich meine Kleider? Oder muss es jetzt schon wieder ein neues Handy sein? Kaufe ich ein extrem billiges T-Shirt aus Indien?

Überlege: Wenn ich Kleider aus fairer Produktion kaufe, tue ich etwas gegen Kinderarbeit.

Das zweite Ereignis, welches eine Wende im Konsumverhalten einläutete, ist die Corona-Pandemie. Plötzlich merkten die Menschen: Man kann auch von zu Hause aus arbeiten. Durch den Lockdown wurde das Homeoffice eingeführt und das Homeschooling. Somit wurde und wird auch weniger Auto oder Zug gefahren. Man bleibt nach wie vor eher zu Hause. Sogar bei den Ferien fokussieren sich die Menschen auf das eigene Land. Landesgrenzen wurden geschlossen. Es wurde nicht mehr geflogen. Flugreisen wurden sehr eingeschränkt, das hält teilweise bis heute an. Das hatte Auswirkung auf den Co2-Ausstoss. Er wurde merklich weniger.

Schön wäre es für die Umwelt und die Sicherheit der Kinder, wenn sie den Schulweg zu Fuss gehen würden. Der Verzicht auf Elterntaxis würde der Umwelt und der Gesundheit der Schülerinnen und Schüler zugutekommen. Häufig erleben die Kinder einprägsame Erlebnisse auf dem Schulweg.

Fazit: Weniger Konsum hilft der Umwelt. Vielleicht hatte Seneca recht mit seiner Feststellung «Glück ist die Fähigkeit zum Verzicht».

EVELYNE ENGELER MOHN

REGULA HUBER

ELMAR MEILE

NATHANIEL TRÜB

Schulrätinnen und Schulräte

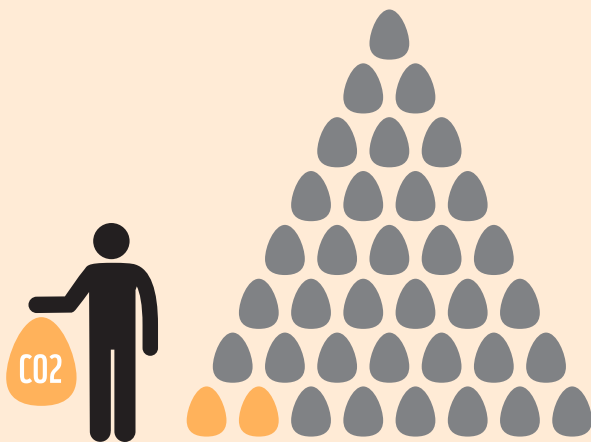
Jugendliche berechnen ihren ökologischen Fussabdruck und sind überrascht

Die Klasse 2d der Oberstufe Lindenhof hat sich in den letzten Monaten sowohl im RZG- als auch im Deutschunterricht intensiv mit dem Thema Klimawandel beschäftigt.

Konkret wurde es dann Anfang Mai, als einige Klassen der Oberstufe Lindenhof das Theaterstück «Schlummerland» vom Momoll Theater Wil in der Lokremise besuchen durften. Dieses machte nämlich auf raffinierte Weise genau den Klimawandel zum zentralen Thema ihres Stücks. Die Jugendlichen waren begeistert vom Schauspiel und dessen Inhalt. Letzterer wurde vorgängig im Klassenverband aufgegriffen und bereits dort wurde anfänglich ein «light-ökologischer Fussabdruck» berechnet. Dieser zeigte den Schülerinnen und Schülern zwar schön auf, welche persönlichen Lebensbereiche für die Umwelt eine wichtige Rolle spielen, doch peilte die Klasse eine detaillierte Berechnung an. Also ging es an den umfangreicheren und komplexeren Fussabdruck-Berechner des WWF. Die Jugendlichen hatten sichtlich mehr Mühe, die vielen spezifischen Fragen zu beantworten. Schliesslich werden Themen wie Heizvarianten im Zusammenhang mit der Wohnfläche etc. behandelt.

Veränderung Ihres CO₂-Fussabdrucks:

**+0.04 Tonnen
CO₂-Äquivalente pro Jahr**



Dies entspricht täglich

**2 Abfallsäcke
à 35 Liter CO₂**

WWF Footprint-
rechner

Die Jugendlichen waren überrascht, was alles Einfluss auf den CO₂-Ausstoss hat. Bei der Befragung wurde zu jeder Auswahlantwort in Anzahl Müllsäcken dargestellt, wieviel CO₂ ausgestossen wird. So konnte jeder für sich noch anschauen, was eine Reduktion z.B. des Fleisch- oder Flugkonsums ausmachen würde. Natürlich war auch eine grosse Frage: «Mit Corona-Zeit oder ohne Corona-Zeit?» Man hat sich dann darauf geeinigt, die Zeit vor Corona zu berechnen, da wir ja alle mit einer Normalisierung des Lebens rechnen. Sehr geschätzt wurde auch, dass zum Schluss der Berechnung direkt drei persönliche Vorschläge zur Verbesserung der Bilanz gezeigt wurden. Link: www.wwf.ch/de/nachhaltig-leben/footprintrechner

Nachdem die erste Überraschung über den eigenen CO₂-Fussabdruck – von 1,3 bis fast 4 Tonnen! – verdaut war, wurde in der Klasse nach Möglichkeiten gesucht, wie jeder und jede einzelne relativ einfach seinen ökologischen Fussabdruck verkleinern könnte. Weniger Plastikabfall verursachen, zum Beispiel. Weniger Fleisch zu essen, ja allgemein beim Einkauf auf Regionales zu achten oder direkt selbst anzupflanzen, waren weitere Ideen. Auch bei der Mobilität und der genutzten Wohnfläche haben sich die Jugendlichen Gedanken zur CO₂-Reduktion gemacht, waren sich jedoch einig, dass sie hier noch sehr von ihren Eltern abhängig sind. Die Idee von «wir könnten mehr Wäsche zum Trocknen aufhängen» ist allerdings so alt wie logisch für Menschen, bei denen der Tumbler noch nicht zur Grundausstattung gehört. Als Exkurs für eine mögliche globale Lösung wurde das Projekt des Schweizer Unternehmens «Climeworks» näher angeschaut (<https://climeworks.com>).

Bei den globalen Lösungen sind unsere jungen Mitmenschen mehr oder weniger auf den Inhalt des aktuell diskutierten CO₂-Gesetzes gekommen. Sie sprachen von einer CO₂-Steuer und Abgaben auf nicht regionale und saisonale Produkte. Nun, wenn sie dann selbst wählen und abstimmen gehen dürfen, werden einige von ihnen diese Erfahrung bestimmt einfließen lassen.

NINA RUCKSTUHL UND MIRJAM BÄRTSCH
Lehrerinnen Oberstufe Lindenhof

Unter dem ökologischen Fussabdruck wird die biologisch produktive Fläche auf der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen dauerhaft zu ermöglichen. Er wird als Nachhaltigkeitsindikator bezeichnet. (Quelle: Google)

Upcycling – aus alt mach neu

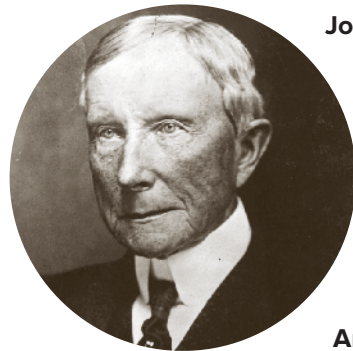


Im Rahmen des Projekts «Energieschule» bearbeitete jede Klasse unserer Primarschule Kirchplatz verschiedenste Themen. Die Kindergartenklassen bastelten mit Abfall – oder neudeutsch «Upcycling». Zum Einsatz kamen Materialien wie Stoffresten, Milchkartons, Kunststoffflaschen, Kartonhüllen, Büchsen, Styropor, Schuhgeschachteln und vieles mehr. Hier ein paar Impressionen aus dem Kindergarten Paradiesli.

PETER MAYER
Schulleiter Primarschule Kirchplatz



Das Rockefeller-Prinzip: Gut für die Kasse, schlecht für die Umwelt



John Davison Rockefeller (1839-1937) war ein amerikanischer Unternehmer, erster Dollar-Milliardär der Weltgeschichte und gilt als der reichste Mensch der Neuzeit. Rockefeller wurde im Ölgeschäft reich und erfand eine neue Konsumstrategie. Seine Idee: Anstelle der damals verwendeten Talgkerzen brachte er neuartige Öllampen auf den Markt und verscherbelte diese fast gratis oder zu einem sehr günstigen Preis. Der Hintergedanke: einmal gekauft, bindet er die Kunden an sich, denn sie müssen weiterhin das (teure) Öl für die Lampen kaufen. Den Preis für dieses Öl bestimmte er durch heute verbotene Marktbeherrschung fast beliebig.

Das Rockefeller-Prinzip fand vor allem in der boomenden Nachkriegszeit, wo die Konsumlust so richtig angeheizt wurde, mehr und mehr Nachahmer und wird heute noch in vielen Fällen angewandt. Die Strategie ist simpel: Man verkauft dem Konsumenten ein möglichst billig hergestelltes Produkt, welches zwangsläufig Folgekosten auslöst, über welche der Hersteller letztendlich satte Gewinne erzielt. Das perfide am Rockefeller-Prinzip ist, dass Konsum zwangsläufig weiteren Konsum nach sich zieht. Das billig erworbene Produkt ist meist komplett nutzlos, wenn man die teuren Folgeprodukte nicht kauft. Das Konzept ist zudem sehr problematisch für die Umwelt. Es werden oft enorme Ressourcen für die Herstellung von vermeidbarem Elektroschrott verbraucht. Da das Einstiegsprodukt nicht den Kriterien der Langlebigkeit entsprechen muss, sondern möglichst billig angeboten werden soll, werden überwiegend billige und verschleissanfällige Teile verbaut. Die Lebensdauer dieser Geräte ist oft entsprechend kurz. Oft ist es für den Kunden günstiger, das Gerät zu ersetzen, anstatt es reparieren zu lassen und so landet es nach relativ kurzer Nutzungsdauer im Müll.

Beispiele, wie das Rockefeller-Prinzip heute noch angewandt wird, gibt es genug. Nachfolgend einige, die wir alle kennen, uns aber vielleicht nicht ganz bewusst sind.

Nassrasierer

Eines der bekanntesten Beispiele für diese Rockefeller-Strategie sind Nassrasierer. Am Anfang bekommt der Kunde den Rasierer samt Klinge fast geschenkt. Die Ersatzklin-

gen werden vom Hersteller dann aber teuer verkauft. Um sicherzustellen, dass der Kunde nicht auf andere Systeme ausweicht, sind die Systeme untereinander meist nicht kompatibel.

Kaffeekapseln

Die Einstiegsmodelle der Portionskaffeemaschinen namhafter Hersteller kosten meist deutlich unter 100 Franken. Kaffeevollautomaten sind für diesen Preis nicht zu bekommen. Der Kaufpreis der Kapselkaffeemaschinen ist also gering, der Anreiz gross. Teuer wird es für die Konsumentinnen und Konsumenten erst auf Dauer durch den erforderlichen Kauf der passenden Kaffeekapseln. Bei einem durchschnittlichen Preis von ca. 35 Rappen für eine Kaffee-kapsel und einem Füllgewicht von nur rund sechs Gramm Kaffee pro Kapsel ergibt sich ein stolzer Kilopreis von fast 60 Franken. Selbst für die Kapseln der Billigkonkurrenz muss der Verbraucher noch immer mindestens 17 Rappen pro Kapsel zahlen. Egal ob Markenprodukt oder Nachbau vom Discounter, die Strategie Rockefeller-Prinzip lässt den Kunden im Laufe der Zeit für das ursprünglich scheinbar günstige Produkt einen hohen Preis bezahlen.

Abfallproblem

Während sich Papierfilter aus Filterkaffeemaschinen problemlos kompostieren lassen, werden die aus energieintensivem Aluminium hergestellten Kaffeekapseln zu Abfall, denn die Kapseln werden nur sehr selten recycelt.



Quellen: Wikipedia, Deutschlandreform.com

Elektrische Zahnbürsten

Auch unabhängige Zahnärztinnen und Zahnärzte empfehlen diese effektiven Helfer. In der Tat sind damit die Zähne meist besser und sicherlich schneller geputzt. Auch stellen Geräte mit langlebigen Akkus ein kleineres Abfallproblem dar. Die Einstiegsmodelle sind zu einem moderaten Preis zu haben. Extrem teuer hingegen sind die Wechselköpfe und hier kann man meist nicht ausweichen, denn andere Ersatzbürsten passen meist nicht auf den Aufsatz. Hier spielt der typische Rockefeller-Effekt.



Tintenstrahldrucker

Ein solcher Drucker lohnt sich nur, wenn sehr wenig ausgedruckt werden soll. Billige Geräte gibt es bereits für unter 100 Franken, dafür schlägt der Kauf von Ersatz-Tintenpatronen umso mehr zu Buche. Diese sind bei manchen Herstellern teurer als ein neues Gerät mit eingesetzten Kartuschen. So überlegt sich mancher Kunde, seinen Drucker zu entsorgen, obwohl er noch bestens funktioniert. Umwelttechnisch der absolute Irrsinn.

Staubsauger

Das grosse Geschäft machen Staubsaugerhersteller nicht mit ihren Geräten, sondern mit dem Zubehör wie die dazugehörigen Beutel. Diese sind vergleichsweise sehr teuer und es passen natürlich meist nur die herstellereigenen Modelle. Ein Ärgernis, wenn man bedenkt, dass in jedem Haushalt ein Staubsauger steht.



Smartphones

«Sie haben ein Steinzeithandy», oder «Sie laufen mit einer Sicherheitslücke herum», so tönt es, wenn man ein älteres Handy zückt. Die Hersteller sorgen mit Software-Updates und neuen Betriebssystemen dafür, dass ältere Handys ausgetauscht werden, obwohl sie eigentlich noch tipp-topp funktionieren. Dies ist zwar kein typisches Rockefeller-Prinzip, aber die Geschichte ist noch nicht zu Ende: Die Mobile-Anbieter haben das Geschäft ebenfalls gerochen und bieten das neuste Handy gratis oder zu einem Hammerpreis beim Abschluss eines Abonnements an. So wird versucht, die Kunden langfristig an sich zu binden, denn die Verträge haben meist eine minimale Laufzeit von zwei Jahren und dann ist das Handy für viele Nutzerinnen und Nutzer schon wieder zu alt und ein neues Gerät muss her. Rockefeller lässt grüssen.



Umweltbewusstsein

Es lohnt sich, das eigene Konsumverhalten immer wieder zu hinterfragen, in Bezug auf die Umwelt und das eigene Portemonnaie. Wer Rockefeller-Methoden durchschaut, kann oft eine Menge Geld sparen und sinnloser Ressourcenverschwendung entgegenwirken. Überall dort, wo Folgekosten lauern könnten, sollte man genauer hinschauen. Auch ohne Rockefeller-Prinzip gibt es viele Konsumgüter oder Investitionen, welche Folgekosten nach sich ziehen. Bei einem Autokauf sollte man sich beispielsweise neben Fragen zur Umweltverträglichkeit auch über Betriebskosten, Unterhalt, Versicherungskosten etc. im Klaren sein. Oft reicht auch die einfache Frage: Brauche ich das wirklich?

JOHN ALDER
Redaktionsteam Schule aktuell

Food Waste, Lagerküche und kreatives Reste-Kochen

Viel Food Waste (Lebensmittelverschwendung) passiert im Haushalt. Aber auch in der Gastronomie, auf dem Feld oder beim Warentransport werden Lebensmittel, die eigentlich noch essbar sind, weggeworfen.

Weil wir Menschen nur das Beste wollen, werfen wir Lebensmittel, die nicht schön aussehen, weg. Auch wenn zum Beispiel ein Apfel einen Wurmstich hat, essen wir ihn nicht mehr. Meist werden auch zu grosse Portionen gekocht und serviert und die Leute mögen nicht alles. Viele Kinder möchten ihr Gemüse geschält. Also werden die essbaren Teile eines Lebensmittels weggeworfen. Auch wenn wir es nicht merken, ist der Haushalt der Ort, an dem am meisten Lebensmittel weggeworfen werden. Jeder sechste Mensch muss hungern, während wir die Lebensmittel wegwerfen.

Die Menschen sind sehr davon überzeugt, dass das Ablaufdatum bestimmt, ob man etwas wegwirft oder noch essen kann. Doch viele Sachen sind noch essbar, auch wenn das Produkt schon abgelaufen ist. Man muss nur daran riechen, um zu wissen, ob man es noch essen kann.

Mit dem Thema «Food Waste – Konsumfolgen» befassen wir uns gerade intensiv in der WAH (Schulfach Wirtschaft, Arbeit, Haushalt). Auch im Sommerlager war das ein grosses Thema. Unsere Lehrerin, Frau Eisenegger, hat gut geschaut, was sie einkaufen soll und was wir mögen. So mussten wir fast nichts wegwerfen, da jede und jeder selbst entscheiden konnte, was sie oder er gerne mag und was nicht. Sie hat eine Liste geführt, was wir gerne zum Frühstück essen und konnte so gut unser Lieblingsfrühstück zusammenstellen. Auch beim Abendessen wusste sie dank einer Liste, was wir essen und konnte gut planen. Beim Frühstück hatten wir viel Brot übrig, deshalb gab es dann an einem Abend Knoblauchbrot zum Apéro.

Bei einer grossen Gruppe ist es schwierig zu berechnen, wie viel Einzelne essen, aber nachdem wir am Montag im Lager zu viel Brot bestellt hatten, wussten wir, dass wir weniger einkaufen müssen. Im praktischen WAH Unterricht ist es einfacher, da wir meistens zu viert oder zu dritt sind. Wir können in der Gruppe fragen, was sie nicht mögen und ob sie viel Hunger haben. Hin und wieder gibt es auch Lektionen, in welchen wir aus Resten ein kreatives Menü zusammenstellen. Natürlich nehmen wir manchmal auch Resten nach Hause, wenn etwas übrigbleibt.

Nach dem Sommerlager haben wir in der WAH das Thema Food Waste weiterverfolgt. Für die Verwertung unserer Brotresten suchten wir weitere Rezepte und jede Kochgruppe durfte ein eigenes Resten-Menü kreieren. Aus dem harten Brot stellten wir auch eigenes Paniermehl her. Einige Ideen, welche umgesetzt wurden: Bruschetta, Brotcroûtons, Brotauflauf, Fotzelschnitten, panierte Nahrungsmittel wie Schnitzel und die beliebten Chicken Nuggets. Aus nicht mehr so appetitlich aussehenden Äpfeln haben wir ein köstliches Apfelmus gekocht. Anstatt diese Lebensmittel in den Abfall zu schmeissen, verwerteten wir sie mit Freude.

Da die Schweiz ein sehr reiches Land ist, merken wir nicht einmal, wieviel Geld wir mit Food Waste vergeuden. Uns wurde bewusst, dass wir mit unseren persönlichen Entscheidungen Konsumfolgen beeinflussen können. Denn Essen muss produziert werden. Da wird zum Beispiel auch viel Wasser benötigt und somit werfen wir nicht nur Geld aus dem Fenster, sondern verschwenden auch wertvolles Wasser.

Mittlerweile gibt es Organisationen, die für weniger Geld zum Beispiel Brot von gestern verkaufen. Denn auch im Haushalt wird das Brot länger als nur einen Tag gebraucht und es ist dann immer noch gut zu essen. Auf der Webseite von Äss-Bar (www.aessbar.ch) sind noch weitere Informationen zum Thema «frisch von gestern» zu finden. Sie verkaufen nicht nur Brot, sondern auch Sandwiches und andere Backwaren. Sie helfen so beim Thema Food Waste in der Schweiz. Einige Kantone machen bereits bei diesem Projekt mit. In St. Gallen gibt es schon einen solchen Laden. Auch die Städte Basel, Bern, Fribourg, Winterthur, Zürich, Biel, Lausanne und Luzern unterstützen dieses Projekt und haben ein bis zwei Läden eröffnet.

Helfen auch Sie mit, das Food Waste-Problem zu stoppen und schauen Sie, was man mit noch essbaren Lebensmitteln zubereiten kann. Kreatives Reste-Kochen macht Spass!

PASCAL UND MIA
2. Oberstufe Bronschhofen



«Wenn du nur 10 Dinge behalten könntest»

Die Kinder der 6. Klasse von Ivan Miljak in der Primarschule Tonhalle haben notiert, welche zehn Dinge sie behalten würden, wenn sie nur noch zehn Dinge haben dürften.

Joana

1. Haargummis
2. Shampoo
3. Handy
4. Wlan-Box
5. Labello
6. Familienfoto
7. Nivea Tagescreme
8. Angenehme Kleidung
9. Tote Bag (Tasche)
10. Nagelfeile

Emmanuel

1. Uhr
2. Modell
3. Bett
4. Decke
5. Kissen
6. Spiele (Risiko, Schach)
7. Velo
8. PC
9. Game (War Thunder)
10. Der Vogel

Stella

1. Handy mit Wlan
2. Kleider
3. Radio
4. Deo
5. Haargummi
6. Fernseher
7. Auto
8. Sportkleider
9. Haarbürste
10. Taschenlampe

Nina

1. Haarbürste
2. Ohrringe
3. Handy
4. Coole Kleider
5. Parfüm
6. Trainer
7. Ladekabel
8. Musikbox
9. Turnschuhe
10. Wimpernzange

Gian Luca

1. Smartphone
2. iPad
3. Sportkleider
4. Spielkonsole
5. Fussball
6. Unihockey-Schläger
7. Velo
8. Basketball
9. Snacks
10. TV

Spenta

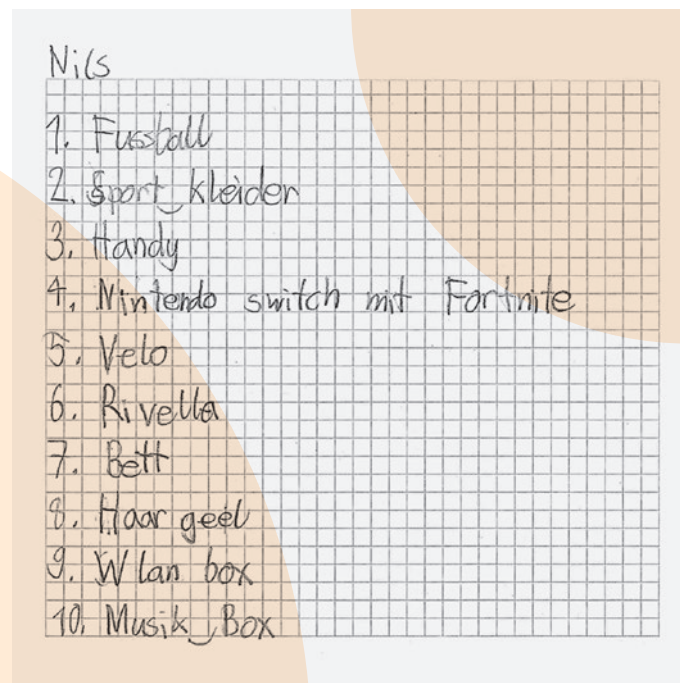
1. Kleider
2. Schmuck
3. Handy
4. Wlan
5. Bett
6. LED's
7. Nintendo
8. Bastelsachen
9. Fernseher
10. Zimmerdeko

Eliana

1. Acrylfarbe
2. Pinsel
3. Leinwände
4. Fried rice
5. Plüschtier
6. Chenille Wolle
7. Häkelnadel
8. Flossen
9. Kissen
10. Decke

Alexandra

1. Kleines Kopfkissen
2. Haarbürste
3. Kette
4. Sportkleidung
5. Handy
6. Schuhe
7. Lesebuch
8. Badeanzug
9. Normale Kleidung
10. Ladekabel



FRAGEN AN ...



Thomas Schibli,
Leiter Werkhof und
Kurt Schnetzer,
Mitarbeiter Werkhof



Kurt Schnetzer (links) und Thomas Schibli (rechts) vor dem Werkhof Wil

Wie sieht ein typischer Arbeitstag als Mitarbeitender des Werkhofs aus?

Kurt Schnetzer: Vor der Reinigungstour schaue ich, dass genug Material wie Abfallsäcke etc. auf dem Kleintraktor vorhanden ist. Ich fahre die vorgegebenen Orte an und schaue, dass alles sauber und in Ordnung ist. Das heisst: Abfalleimer und Robidog leeren, Säcke auffüllen, Bushäuschen und diverse andere Ecken auswischen, Spielplatz kontrollieren, Geissen am Stadtweiher füttern. Am Nachmittag kontrolliere und säubere ich die Feuerstellen und den Wiler Turm.

Was gefällt Ihnen am besten an Ihrer Arbeit?

Kurt Schnetzer: Mir gefällt die Abwechslung der verschiedenen Arbeiten wie Reinigung, Entsorgung mit dem Kehrichtfahrzeug oder Strassenbauarbeiten. Auch den Kontakt mit der Bevölkerung mag ich. Auf der Reinigungstour ist man alleine unterwegs und kann so selbständig arbeiten.

Wie hat sich die Abfallentsorgung in den letzten Jahren verändert?

Thomas Schibli: Viele Menschen fahren mittlerweile zu Entsorgungshöfen, um ihren Abfall, den sie zu Hause trennen, zu recyceln. Mit der Einführung des Kuh Bag ist nun auch die Plastiksammlung immer mehr zum Thema geworden. In diesem Bereich ist das Potenzial sicher noch nicht ausgeschöpft.

In welchen Bereichen sehen Sie Verbesserungspotenzial bei der Bevölkerung, wenn es um das Recycling oder die Abfallentsorgung geht?

Thomas Schibli: Das grösste Potenzial liegt bestimmt im Alltag wenn man draussen unterwegs ist. Da kommt dann das Thema Littering vor allem zum Tragen. Hier wäre es wünschenswert, dass die Bevölkerung den Abfall nicht einfach liegen lässt, sondern in die öffentlichen Abfalleimer geben würde. Oder wenn man die Verpflegung zu den Grillstellen mitnimmt, könnte man den Abfall wieder mit nach Hause nehmen und die verschiedenen Sachen (Pet, Glas, Plastik, Karton) recyceln.

Welchen Beitrag leisten Sie persönlich zu einem nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen?

Thomas Schibli: Ich mache Recycling und lasse keinen Abfall in der Natur liegen. Bei mir zuhause habe ich eine Solaranlage für die Stromproduktion installiert. Bei der Beschaffung von Fahrzeugen für den Werkhof schauen wir auf die neusten Motorengenerationen respektive alternative Antriebsarten, wo dies möglich ist.

Der Werkhof der Stadt Wil zählt 25 Mitarbeitende. Zu den vielfältigen Aufgaben gehören Winterdienst, Strassenreinigung, Pflege von Strassenböschungen, Reinigung der Strassenentwässerung, Reparatur von kleineren Strassenschäden, Kanalreinigung, Abfallentsorgung im öffentlichen Raum sowie Kehricht-, Grün- und Sperrgutabfuhr.

Kinder aus dem Alleeschulhaus stellen ihre Ideen für die Stadt Wil vor

Die Kinder einer Mittelstufenklasse des Alleeschulhauses haben sich über mehrere Wochen mit der Stadt Wil auseinandergesetzt. Dabei überlegten sie auch, was sie an Wil gerne ändern würden. Zum Abschluss des Projekts präsentierten sie ihre Wünsche und Ideen dem Stadtpräsidenten.

Im Fach Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) bearbeitete Anja Wüthrich, Studentin der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, mit Schülerinnen und Schülern des Alleeschulhauses das Thema Wil. Während sechs Wochen lernten die Kinder der Mittelstufenklasse von Maja Breu und Linda Sutter ihre Stadt besser kennen. Als Projekt haben sich die Schülerinnen und Schüler Gedanken dazu gemacht, was sie an Wil gerne ändern würden. In einem zweiten Schritt

fand in der Schule eine Art Parlamentssitzung statt, an welcher die Kinder ihre Vorschläge den Mitschülerinnen und Mitschülern präsentierten und sich deren Fragen stellten.

Als Höhepunkt des Projekts bekamen die Kinder im Unterricht Besuch von Hans Mäder und durften ihre Ideen und Wünsche dem Stadtpräsidenten persönlich vorstellen. Die Vorschläge reichten von offenen Turnhallen während der Schulferien über ein Café am Stadtweier bis hin zur Förderung des Veloverkehrs. Stadtpräsident Hans Mäder nahm zu den einzelnen Ideen Stellung und beantwortete anschliessend die Fragen der Kinder zu seiner Person und seiner Arbeit.

STADT WIL



Modelle von Schülerinnen und Schülern für die Pausenplatz-Entwicklung

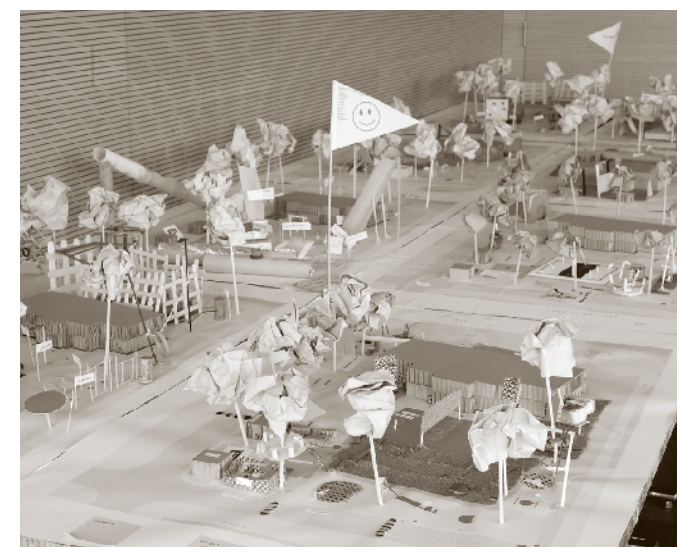
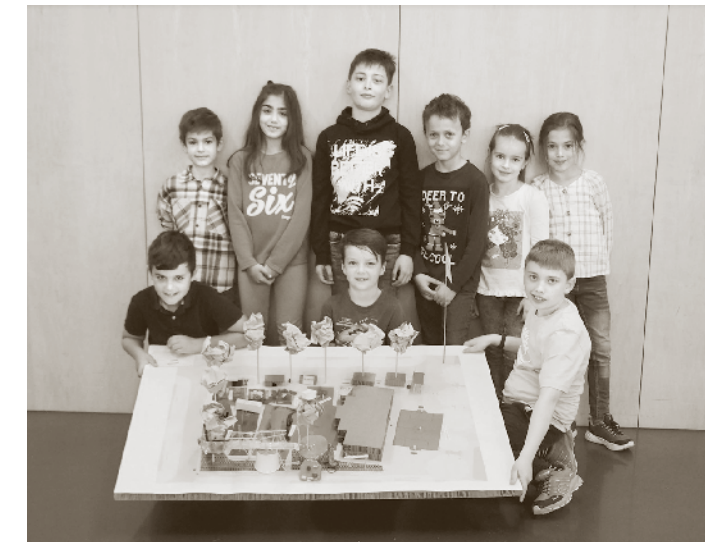
Der Pausenplatz des Primarschulhauses Allee soll umgestaltet und bedürfnisgerecht weiterentwickelt werden. Dazu erarbeitet die Stadt Wil bis im Herbst 2021 ein Nutzungs- und Gestaltungskonzept. In Rahmen des partizipativen Prozesses haben sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit ihrem Pausenplatz auseinandergesetzt und Modelle für einen neuen Pausenplatz nach ihren Vorstellungen gebaut. Diese Modelle werden in der Erarbeitung des Konzepts als Ideengeber beigezogen.

Am 4. Juni 2021 wurden die 16 Modelle in Anwesenheit von delegierten Schülerinnen und Schülern im Stadtsaal Wil ausgestellt. Direkt im Anschluss an die Ausstellung wurden Vertreterinnen und Vertreter aus dem Quartier nach ihren Ansprüchen an den Pausenplatz befragt. Die

rege Diskussion mit dem Elternforum, dem Quartierverein, Geschäftsleuten aus der Umgebung sowie verschiedenen städtischen Fachstellen hat viele zusätzliche Aspekte und Anliegen zu Tage gebracht.

Das Projektteam wird nun die Anliegen der Schule und der weiteren Anspruchsgruppen zu einem gesamtheitlichen Konzept verdichten. Dieses soll im Herbst vorliegen und die Basis für bauliche Anpassungen am Pausenplatz bilden.

STADT WIL



Trommelwirbel in der Altstadt – Strassenmusik vom Feinsten

«Tag der guten Tat»: Am Samstag, 29. Mai 2021, fanden sich zwei Klassen (4./5./6. Klasse Susanne Gähwiler, Primarschule Allee und 3. Klasse Selma Bolt, Primarschule Tonhalle) am Hof zu Wil ein. Ausgerüstet mit Percussions, Cajons, Xylophon, Ukulelen und Rasseln sowie tollen Songs im Gepäck, freuten sich die Kinder und Lehrpersonen, dass nun endlich, nach wochenlangem Üben, der grosse Tag gekommen war. (weitere Bilder Seite 1)

Die Vorfreude war gross und die Nervosität zum Greifen nah. Ein Tag zuvor wurde an der Hauptprobe auf dem Pausenplatz des Schulhauses Tonhalle nochmals fleissig geübt, geschliffen, instruiert und verfeinert. Da spürte man schon den musikalischen Groove und die elektrische Stimmung der Vorfreude. Wenn Lehrpersonen mit Herzblut und Kinder, die Freude an der Musik und an der Bewegung haben,

zusammen kommen, entsteht ein solch tolles Strassenprojekt. Ein grosses Kompliment an Susanne Gähwiler, Selma Bolt und alle Kinder.

Wir freuten uns über die vielen Zaungäste. Nach vielen Monaten der Abstinenz von Konzerten, Kino und Theater genossen alle die schönen Rhythmen, den Gesang, den Tanz und die strahlenden Kindergesichter. Ganz im Sinne von «Tag der guten Tat» kamen an diesem Tag 4'000 Franken zu Gunsten der senegalesischen Schule in Nbour zusammen. Dieser Betrag geht an die Schulbeiträge, welche die Eltern in Senegal aufgrund der Pandemie nicht mehr leisten können. Damit ihre Kinder wieder zur Schule dürfen.

CÉCILE HÜPPI

Schulleiterin Primarschule Tonhalle



Waldwoche Kindergarten Weiherhof

Was gibt es Schöneres, als Kinder bei ihren Erlebnissen, Entdeckungen und Abenteuern in der Natur zu begleiten, ihren Erzählungen zuzuhören und mit ihnen voller Stolz ihre Erfolge und Entwicklungsschritte zu feiern? (weitere Bilder Seite 31)

In der Natur wählen Kinder intuitiv jene Lerninhalte, die ihrem Entwicklungsstand entsprechen. Sie sind von sich aus handelnd und lernbegierig. Die Kinder lernen voneinander und miteinander. Das Freispiel in der Natur bietet ihnen dazu eine unerschöpfliche Vielfalt an Möglichkeiten.

Genau das durften wir innerhalb einer Woche bei herrlichem Wetter im Wald erleben. Jeden Morgen kamen unsere kleinen und grossen Kindergartenkinder um acht in den Kindergarten. Zweimal begleiteten uns Väter und unterstützten uns tatkräftig. Fröhlich und motiviert packten wir gemeinsam unseren Leiterwagen und wanderten in den Dreibrunner Wald. Stolz kletterten die Kinder den Hügel hinauf, wo wir unseren Waldplatz einrichteten. Wir sammelten trockene Äste, Kinder zündeten ihr erstes Feuer an, sie rutschten den Hang hinab, eroberten umgefallene Bäume als Spielplatz, bauten ein Tipi, schnitzten, gruben ein grosses Loch für ein Wald WC und sammelten allerlei Waldmaterial, welches sie für ihr Spiel nutzten. Alle Sinne der Kinder waren aktiv. Sie hörten verschiedene Naturgeräusche und holten sich unsere Hilfe bei der Zuordnung. Wir beobachteten Vögel, sogar einen Buntspecht beim Füttern seiner Jungen, Eichhörnchen, einen Igel und allerlei Krabbeltiere. Aufgeregt verfolgten sie eine Maus, welche sich unter dem Feuerholz versteckte und ab und zu hervorkam, um «Znünieste» zu stibitzen. Einzelne Kinder überwandten ihre Ängste, indem sie mutig ein Krabbeltier in der Becherlupe einfingen und anderen Kindern zeigten.

Ein Höhepunkt war für uns der Besuch des Revierförsters Renaldo Vanzo. Er entdeckte mit uns einheimische Waldtiere (Tierpräparate) und erzählte uns Wissenswertes über sie. Die Wichtigkeit des Waldes und das Verhalten im Wald kamen dabei nicht zu kurz.

An zwei Tagen kochten wir ein leckeres Waldmittagessen und blieben bis um zwei im Wald. Das Essen wurde von den Kindern vorgängig ausgewählt und die grossen Kindergartenkinder kauften bereits vor der Waldwoche die Zutaten dafür ein. An den anderen Tagen endete unser Waldtag bereits 11:40 Uhr. Aber auch da kam das Feuern nicht zu kurz. Wir lernten, wie man Popcorn in zwei zusammengebundenen Metallsieben machen kann, wie man Waffeln über dem Feuer macht und schlemmten Schokoladenfondue.



Wir blicken auf eine spannende Woche zurück, in der wir viele Fortschritte einzelner Kinder beobachten durften. Es bestätigte sich einmal mehr, dass die Natur als Erlebnis-, Abenteuer-, und Bewegungsraum uns die vielfältigsten Möglichkeiten zur Entwicklung und Bildung der Kinder bietet. Von Tag zu Tag wurden sie sicherer, wagten mehr und trauten sich mehr zu. Die Kinder harmonisierten untereinander, fanden gemeinsam Lösungen und stärkten ihre Sozialkompetenz.

BRIGITTE BURKHART UND KIRSTEN SCHÖN
Kindergärtnerinnen Kindergarten Weiherhof

Eine «Wintersportwoche» im Juni

Da die diesjährige Wintersportwoche im Januar corona-bedingt leider nicht stattfinden konnte, wurde der Schule grosszügigerweise erlaubt, diese Woche Ende Juni nachzuholen. Also liessen sich die Lehrpersonen der Oberstufe Lindenhof etwas einfallen. (weitere Bilder Seite 31)

Die Woche vom 21. bis 25. Juni wurde ganz unterschiedlich gestaltet. Einige Klassen gingen in ein Lager, einige blieben in Wil und unternahmen Tagesausflüge und andere durften an der Schule selbst von einem abwechslungsreichen Angebot an Aktivitäten profitieren. Die Woche war für alle ein voller Erfolg und mit viel Freude und Höhepunkten verbunden. Die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen schätzten es sehr, die verpasste Wintersportwoche in dieser Weise nachholen zu dürfen. Nur das Wetter war leider etwas unbeständig und unberechenbar.

Für alle Jugendlichen der 1. Oberstufe gab es ein breites Angebot mit 13 Kursen. Zu Gast waren drei Kursleiter von Futuro, die die Schülerinnen und Schüler mit den Kursen «Freerunning», «Fitness» und «Let's dance» begeistern konnten. Ein weiteres Highlight war das Lama-Trekking und ein anderes das mittelalterliche Angebot, seine Kraft und Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen, oder es den Schotten bei den Highlandgames nachzumachen. Die anderen Kurse waren nicht weniger beliebt: Künstlerisch und kulinarisch wurde ausprobiert und produziert, sich bei Gesellschaftsspielen duelliert, den Ernstfall im Samariterkurs trainiert und im Schulgarten fleissig wie Bienen herumgeschwirrt. Am Schluss war es eine erlebnis- und bewegungsreiche Woche mit vielen neuen Erfahrungen und Erkenntnissen über sich selbst und andere.

Die 2. Oberstufe verbrachte die Woche im eigenen Klassenverband. Die Klassen 2a und 2c gingen gemeinsam in ein Sportcamp im Melchtal – im Herzen der Schweiz. Sie unternahmen vor allem sportliche Aktivitäten wie Klettern und Wandern. Die Fahrt mit dem Trottinett musste leider aufgrund des Regens abgesagt werden. Die Klasse 2b wagte eine abgekürzte Version der Tour de Suisse auf dem Fahrrad von Wil nach Bern. Ohne Verletzungen und mit viel Stolz auf ihre Leistung kehrte die Klasse munter und müde zurück. Ein tolles Erlebnis! Die 2. Sportklasse zog es in die Westschweiz nach Neuenburg, wo sie ebenso ein vielfältiges Klassenlager erlebten. Auch hier machte zwar das Wetter einmal mehr einen Strich durch die Rechnung, aber Programmalternativen wurden schnell gefunden und eine Schifffahrt und ein Bad im Neuenburgersee liessen sich die Jugendlichen dann doch nicht nehmen. Die Klasse 2d entschied sich dazu, die Woche mit abwechslungsrei-



chen Tagesausflügen nach Winterthur und Zürich, gemeinsamem Kochen in der Schule und thematisch vertieften Unterrichtssequenzen zur Berufswahl und Sexualkunde zu gestalten. Krönender Abschluss hierbei war die Übernachtung in der Schule. Schliesslich übernachteten dann aufgrund der schlechten Wetterlage insgesamt drei Klassen im Schulhaus.

Ebenfalls separat in den eigenen Klassen verbrachte die 3. Oberstufe ihre «Intensivwoche». Die Klassen 3a und 3c machten sich auf in ein Klassenlager nach Basel. Das Wochenprogramm beinhaltete kulturelle, sportliche, geschichtliche, herausfordernde und gemütliche Aktivitäten. Für die Jugendlichen waren die Rheinfahrt und die E-Biketour die klaren Highlights, so wie die immer wieder eingebauten Freiräume. Auch das Jugendherberge-Erlebnis wurde von den Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt. Die Klasse 3d unternahm Tages- und Wanderausflüge nach Zürich, Winterthur und in unserer Region. Die 3. Sportklasse verbrachte den Wochenbeginn in Genf und kehrte dann in die Schule zurück, um ihr vorbereitetes Theaterstück nochmals zu üben. Am Freitagabend dann präsentierten die Jugendlichen dieses den Eltern mit einem anschliessenden feinen Apéro.

NINA RUCKSTUHL
Lehrerin Oberstufe Lindenhof

Heiss, heisser, Sporttag

Bei bereits warmen 18 Grad versammelte sich Mitte Juni die Schüler- und Lehrerschaft der Oberstufe Bronschhofen auf dem Ebnetgelände. Anstelle von Konzentration im Schulzimmer stand sportliche Betätigung in Leichtathletik und einer Runde um Bronschhofen auf dem Programm. Nach so zahlreichen Corona-bedingten Einschränkungen in den letzten Monaten tat es den Jugendlichen sichtlich gut, sich wieder einmal frei zu bewegen und sich mit ihrer Klasse sportlich auszutoben.

Nach einem klassenweisen Einlaufen verteilten sich die Gruppen auf dem Gelände. Am Vormittag galt es, sich in den Leichtathletikdisziplinen Sprint, Ballwurf, Hoch- oder Weitsprung und 1-Kilometerlauf zu messen. Unter stahlblauem wolkenlosem Himmel und in brütender Hitze liefen die motivierten Schülerinnen und Schüler zu Bestleistungen auf. Dank reibungsloser Organisation und tollem Sportsgeist der Jugendlichen konnten die Disziplinen speditiv durchgeführt werden. Ausgerüstet mit viel Sonnencreme und literweisen Getränken schaffte es die Schülerschaft in die Mittagspause.

Die Bestplatzierten des Vormittagsprogramms in allen drei Oberstufenjahrgängen waren:

1. Platz Mädchen

Kaja Wehrli, 3sb

2. Platz Mädchen

Pascale Gugl, 2s

3. Platz Mädchen

Sina Schönenberger, 1s

1. Platz Knaben

Raphael Sager, 3sb

2. Platz Knaben

Dario Pavlovic, 3sb

3. Platz Knaben

Deepak Boltshauser, 3sb

Verteilt auf den heiss begehrten Schattenplätzen stärkten sich die Sportlerinnen und Sportler mit Würsten vom Grill, Sandwiches oder selbst Mitgebrachtem. Lachend bei einer Wasserschlacht, chillend auf der Wiese oder frisch gestärkt auf dem Fussballfeld genossen die Jugendlichen ihre Pause.

In guter Stimmung startete man in das Nachmittagsprogramm mit einer aktiven Runde um Bronschhofen. Dabei konnte gewählt werden zwischen Velofahren, Biken, Inlineskaten, Kickboard fahren und zügig Wandern. Bei nunmehr heissen 31 Grad stellten sich die Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler dieser Herausforderung. Nun stand weniger die Bestleistung als viel mehr der Durchhaltewillen auf dem Plan. Mit kleinen Pausen von Schattenplätzchen zu Schattenplätzchen rettete man sich zu einer feinen Glace oder einem kühlen Getränk. Die letzten Kilometer aufwärts waren hart, die gute Laune aber blieb.



Müde aber zufrieden sammelte man sich im Ziel zu einem gemeinsamen Ausklingen des gelungenen Anlasses. Herzlichen Dank an alle Organisierenden und an die motivierte Schülerschaft der Oberstufe Bronschhofen.

VALERIA MORENO
Lehrerin Oberstufe Bronschhofen

Globi, Weltkarte und der schweigende Dario

Projektarbeiten der dritten Oberstufe Bronschhofen

Im ganzen Kanton St. Gallen sind gegen Ende der obligatorischen Schulzeit Projekte erarbeitet worden. Die dritten Oberstufenklassen in Bronschhofen liessen ihren Ideen freien Lauf und ernteten zahlreiche positive Feedbacks. (weitere Bilder Seite 32)

Gegen Schulende hin gibt diese Projektarbeit den Schulabgängerinnen und Schulabgängern noch einmal einen Kick. «Immer wieder schön zu beobachten, wie sich unsere Schülerinnen und Schüler mit grosser Motivation an ihre jeweiligen Projektarbeiten heransetzen. Ideen sammeln und dann auch verwirklichen, damit sind sie seit Januar beschäftigt gewesen. Und was daraus resultiert, sind einmal mehr wunderbare Projektarbeiten», sagt Oberstufenlehrer Michael Oggenfuss. Tatsächlich reicht die Bandbreite auch in diesem Jahr wieder von A bis Z. Bence Bartos (15, Bronschhofen) hat sich vorgenommen, alte und defekte Fahrräder zu erneuern. «Ich selber hatte zu Hause noch so ein altes Vehikel rumstehen und die Restauration hat richtig Spass gemacht. Ich ersetzte die Schaltung, sammelte Ersatzmaterial und lackierte das Fahrrad neu.» Ähnliches hat Janis Schönenberger gemacht; mit dem Unterschied, dass es bei ihm ein motorisiertes Vehikel war; ein 125 Kubikzentimeter Motorrad. In knapp 60 Stunden hat er einen Töff so restauriert, dass er problemlos durch die Motorfahrzeugkontrolle MFK kommen würde.

Blumenpinwand und Weltkarte aus Faden

Vom Globi-Ideenkoffer und einer Blumenpinwand, von der Tischkreation bis zum schweigenden Dario, das Repertoire scheint unerschöpflich. Larissa Di Ronza (15, Bronschhofen)



freute sich an der Vernissage ganz besonders. Denn ihre Oma und Mentorin Julia Di Ronza war eine der ersten Besucherinnen an ihrem Stand. «Durch meine Oma bin ich auf das Hobby Nähen und Basteln gekommen. Immer wieder basteln wir zusammen und ich kann so viel von ihr lernen», sagt Larissa, die überaus zufrieden ist mit ihrer Projektarbeit. Einer grossen Herausforderung sah sich Dario Pavlovic entgegenstehen. Unter dem Motto «Der schweigende Dario» versuchte er, eine Woche lang nicht zu sprechen. Gar nicht so einfach für einen Teenager, doch mit Hilfe von Social Media und der eigenen Körpersprache kann es also doch funktionieren. An der Wand hinter Jenny Hinder hängt eine Weltkarte; erarbeitet mit Nägeln und Faden. «Ich hatte eigentlich noch eine andere Idee, aber das Fadenbild setzte sich dann doch durch. Damit die Nägel senkrecht zu stehen kamen, brauchte ich viel Geduld, aber ich bin sehr zufrieden mit dem Endergebnis».

Zufriedener Lehrer, zufriedene Jurorin

Es sind allesamt hervorragend erarbeitete Projekte. Das bestätigen Lehrer Michael Oggenfuss und Jurorin Myriam Städler, die einst ihren Schulabschluss an gleicher Stelle und auch mit einer Projektarbeit gefeiert hat. Sie sagt, dass sie als Jurorin auch auf das Auftreten an den Ständen, die Freundlichkeit der Schülerinnen und Schüler, deren Präsentation und vieles mehr achte. «In diesem Jahr sind die Projektarbeiten wiederum äusserst vielseitig erarbeitet worden, von mir ein grosses Lob an alle.»

CHRISTOPH HEER
Journalist



Geschafft!

«Wer nie über seine Grenzen geht, bleibt immer unter seinen Möglichkeiten.» (Martin Knecht)

Bereits vor drei Jahren wurde an der Oberstufe Bronschhofen das Projekt «Grenzerfahrung» mit dem damaligen Anlass «Nachtschicht» ins Leben gerufen. Die Schüler- und Lehrerschaft erstellte Mini-Papierkühe in Fliessbandarbeit während einer ganzen Nacht, erinnern Sie sich noch? (weitere Bilder Seite 32)

Am Montag, 10. Mai 2021, wurden zum zweiten Mal Grenzen gesucht, dieses Jahr in Form eines Marathonmarsches von Bronschhofen nach Arbon an den Bodensee. 113 Schülerinnen und Schüler sowie zehn Lehrpersonen mit Unterstützung einiger Eltern und Bekannten stellten sich der Langstrecke in drei Niveaus. Den jeweiligen Kräften entsprechend und coronakonform wurde in sieben Gruppen gestartet. Drei Gruppen «Stärkeklasse 1» mit insgesamt 44 Schülerinnen und Schülern nahmen die Marathonstrecke von 42.1 km in Angriff, weitere drei Gruppen «Stärkeklasse 2» mit 57 Jugendlichen starteten in die 34,1 km-Strecke und eine Gruppe «Stärkeklasse 3» mit 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern begab sich auf einen 27 km langen Weg. Damit die Kräfte bestens fürs Marschieren gebündelt werden konnten, wurde das Mittag- und Abendessen von der Verpflegungstruppe chauffiert. Somit wurden lediglich genügend Flüssigkeit und die nötigste Zwischenverpflegung mitgetragen.

Kurz vor 07.00 Uhr traten bei idealen Wetterbedingungen die Gruppen «Stärkeklasse 1» in Bronschhofen zum Marathonmarsch an. Die Gruppen «Stärkeklasse 2 und 3» stellten sich auf einer kurzen Zugfahrt nach Henau und Kradolf auf ihre Herausforderung ein und starteten von dort aus. An einem gemütlichen Ort an der Thur wartete die erste Verpflegungsstation mit dem Znüni. Schnell ging es zügig und motiviert weiter in Richtung Mittagsstation in Sitterdorf, wo bereits das nächste Verpflegungsteam parat war. Dort stärkte sich die Mehrheit der Marschierenden, die Gruppe «Stärkeklasse 3» pausierte etwas weiter an einer gediegenen Grillstelle. Wieder unterwegs wurden die Kilometer langsam länger, die Beine schwerer und die Blasen an den Füßen zahlreicher. Der Ehrgeiz wuchs, die gegenseitige Unterstützung ebenso, aber auch Erschöpfung zeigte sich. Zwei Notfallautos sammelten ein paar wenige Jugendliche auf, denen ein Weiterlaufen nicht mehr möglich war.

Den dringend benötigten Zuckerschub lieferten bei der Zvieristation ein Glace und etwas Feines zum Trinken. Beim gemütlichen Höckchen wurden die letzten Energien mobilisiert. Mit bereits Sicht auf den Bodensee wurden die verbleibenden Kilometer in Angriff genommen. Diese waren geprägt



von Teamgeist, gegenseitigem Motivieren und Unterstützen. Bis zuletzt wurde durchgehalten und nicht reklamiert. Kompliment! Bereits kurz nach 17.00 Uhr trafen die Ersten an der Grillstelle in Arbon am See ein. Während die einen zum Ziel joggen, wankten andere auf den letzten Metern oder kamen gar ohne Schuhe an, gestützt von Kameraden. Alle Emotionen lösten sich. Es wurde gelacht, geweint, gewitzelt. Viele erholten sich im kühlen Gras, während ein paar ganz Verrückte sich bereits zum Beachvolleyball-Feld bewegten und munter darauf los spielten.

«Ich habe es mir viel schlimmer vorgestellt» oder «es war hart, wir mussten beissen», waren Feedbacks der Jugendlichen. Es sei eine coole Erfahrung gewesen, aber man müsse sich gut einschätzen – und gutes Schuhwerk haben! Bei Wurst und Brot, Gemüsespiess und Schoggibananen liess man den aussergewöhnlichen Tag ausklingen. Ein paar letzte Schritte noch bis zum Bahnhof und ab mit dem Zug nach Hause.

Die diesjährige «Grenzerfahrung» beruhte auf Freiwilligkeit. Eine kleine Gruppe von vorwiegend verletzten Schülerinnen und Schülern besuchte am Montag und Dienstag den Unterricht an der Oberstufe und wurde im Rahmen von kreativen Arbeiten, einem Filmprojekt und einem Rubik's Cube-Training bestens betreut und herausgefordert. Ein grosses Bravo an die Schüler- und Lehrerschaft der Oberstufe Bronschhofen für ihren einzigartigen Einsatz und ein herzliches Dankeschön an das Organisationskomitee und alle, die mitgeholfen haben, aus diesem Wagnis ein gelungenes Erlebnis zu machen.

VALERIA MORENO
Lehrerin Oberstufe Bronschhofen

jugendarbeitwil



Obere Mühle Hofbergstrasse 3

JUGENDTREFF

Für 12- bis 18-Jährige,
professionell betreut.
Partyraum (DJ-Pult & Lichtanlage)
Playstation, Billardtisch,
Computerraum
Tischfussball, Tischtennis

Öffnungszeiten Treff

MI: 14:00 – 19:00 (5. & 6. Klasse)
FR: 16:00 – 22:00 (ab Oberstufe)
SA: 15:00 – 20:00 (ab Oberstufe)

#Checksmol

DO: 14:00 – 18:00 (ohne Anmeldung)
DO: 18:00 – 20:00 (mit Anmeldung)

Mädchen(T)raum
(5. bis 7. Klässlerinnen)
Zeughausareal, 9500 Wil
MI: 14:00 – 17:00

Mehr Infos unter
www.jugendarbeitwil.ch

Keine*r zu klein, Baron*in zu sein!

7. Barone Cup
Samstag, 4. September 2021
Dreifachturnhalle Lindenhof in Wil



Schüler*innen Unihockey Turnier

für Unter-, Mittel- und Oberstufe,
unterteilt auf Knaben und Mädchen.

Anmeldung bis 28. August 2021:
www.blackbarons.ch

Eislaufen beim ELC Wil fägt

ELC WIL
Eislaufclub Wil



Eislaufkurse
18 Lektionen
Oktober 21
bis März 22

START: 26. OKTOBER 2021

Eislaufkurse für Kids ab 4 Jahren und Teenager:

- > 26. Oktober 2021 bis März 2022, Dienstagabend, Eishalle Bergholz
- > Kids bis 10 J.: 16:45 - 17:25 h / 17:30 - 18:10 h / Teenies ab 10 J.: 18:15 - 19:00 h
- > Für Anfänger und Fortgeschrittene, Kosten: 150.- für 18 Lektionen
- > Anmeldung und weitere Infos: www.elc-wil.ch



StadtBibliothek

Über 32'000 Medien:
Bücher, Comics, Hörbücher, CDs, DVDs, uvm.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Hof zu Wil, Marktgasse 88
DI: 09.00 - 19.00 Uhr, durchgehend | MI: 14.00 - 18.00 Uhr | DO: 09.00 - 18.00 Uhr
FR: 14.00 - 18.00 Uhr | SA: 08.30 - 13.00 Uhr
Wiler Schulferien: nachmittags geöffnet,
Details: www.stadtwil.ch/bibliothek, Tel. 071 913 53 33



Ludothek Wil

SPIELEVERLEIH FÜR KLEIN UND GROSS

Marktgasse 61, 9500 Wil
071 914 45 54
info@ludothekwil.ch

Aussenspiele
Kinderfahrzeuge, Lernspiele, tiptoi
Playmobil, Bau- und Konstruktionsspiele
Gesellschaftsspiele, Rollenspiele
Nintendo-Konsolen und -Spiele, Gameboys
DI: 09.00 - 11.00 h
MI + DO: 14.00 - 17.00 h
FR: 17.00 - 19.00 h
SA: 09.00 - 12.00 h
Schulferien: FR geöffnet
(ohne Weihnachten)



**Möchten Sie Kinder an-
derer Familien bei sich zu
Hause betreuen?**

Wir suchen Tagesfamilien.

**mittags - halbtags - ganz-
tags - stundenweise**

Interessierte melden sich bitte bei
den Vermittlerinnen:

Wil:

Nicole Wey, Tel. 071 911 85 35
nicole.vey@tagesfamilien-wil-und-umgebung.ch

Rosstrüti / Bronschhofen:

Imelda Nägeli, Tel. 071 912 42 09
imelda.naegeli@tagesfamilien-wil-und-umgebung.ch



tagesfamilien-wil-und-umgebung.ch

#checksmol

fast jeden Donnerstag
14:00 - 18:00 Uhr
Wir machen bei
deiner Hausaufgabe.
Wo? Obere Mühle
Hofbergstrasse 3
9500 Wil
www.jugendarbeitwil.ch

SPORTPARK BERGHOLZ FREIBAD HALLENBAD

→ INTENSIVSCHWIMMKURSE FÜR KINDER

Jeweils in den Sommer- und Herbstferien
werden Intensivschwimmkurse angeboten.
Innerhalb von 6 Tagen erlernen die Kinder
die wichtigsten Kernelemente im Wasser –
mit Spiel und Spass!

Vormittags, täglich von Montag bis Samstag
(Wochenkurs)

6 Lektionen à 55 min | Kosten: CHF 185.00
(inkl. Abzeichen, exkl. Hallenbadeintritt)
Alter: ca. 5 – 10 Jahre | Gruppe: 3 – 5 Kinder
Kursdaten Herbstferien: 18. – 23.10.2021



Anmeldung online: www.bergholzwil.ch

[www.stadtwil.ch/ sackgeldjobs](http://www.stadtwil.ch/sackgeldjobs)



Sackgeldjob-Börse der Stadt Wil,
lanziert auf Initiative einer Jugendlichen

Trainingszentrum Fürstenland Turner Kindersportangebote

Klosterwegturnhalle Wil



KidGym:

Für Kinder von 4 bis 6 Jahren.

Vermittlung von vielfältigen
Bewegungserfahrungen wie Balancieren,
Rollern, Drehen, Stützen, Schwingen,
Klettern und Springen.

Die optimale Basis für die weitere
sportliche Entwicklung des Kindes.

Einstieg jederzeit möglich

**Montag / Mittwoch / Freitag
14.00 bis 15.45 Uhr**

Kontakt: Edyta Schaerflin, 078 971 17 84
KidGym@tzft.ch

GymBasics:

Für Kinder von 5 bis 7 Jahren.

Vermittlung der Grundlagen des Geräte-
und Kunstturnens in einem spielerischen
und nicht kompetitiven Umfeld.

Der ideale Einstieg in den Turnsport.

Kursstart: 23. August 2021

Montag und Donnerstag

16.00 bis 18.30 Uhr

Kontakt: Manuela Erb, 077 481 29 27
GymBasics@tzft.ch

Weitere Infos:

www.tzfuerstenland.ch

KINDER-FLOHMARKT

**auf der Weierwiese
Samstag, 28. August 2021**

Flohmarktbetrieb und Flohmarktbeizli
von 09.00 bis 15.00 Uhr.

Verkauf von Spielsachen, Kinderbüchern,
Games usw. auf einer mitgebrachten
Decke. Die Verkaufsplätze können ab
08.30 Uhr eingerichtet werden.

Achtung KEINE Parkplätze!
Kurzer Warenumschlag möglich.



Organisation und Durchführung: Cevi Wil
info@ceviwil.com, www.ceviwil.com

SPORTPARK
BERGHOLZ
EISHALLE

START
EISSAISON
2.10.2021

FOR
KIDS

EISSPORT FERIENKURS
FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE
11. – 15. Oktober 2021

Anmeldung: www.bergholzwil.ch/eissport_kids

Taschengeld, Jugendlohn & Co.

Rund um die Thematik des Umweltbewusstseins nimmt der Konsum eine wichtige Rolle ein. Dabei steht im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen das Taschengeld respektive der Jugendlohn besonders im Fokus. Auf dieser Seite zeigen wir Ihnen die wichtigsten Grundlagen und sowie Links zu weiterführenden Informationen.

«Nur wer Geld zur Verfügung hat, lernt damit umzugehen.»

Die Höhe des Taschengeldes richtet sich nach den finanziellen Möglichkeiten einer Familie. Dennoch gibt es gewisse Grundregeln, welche beachtet werden sollen. Diese finden Sie unter anderem im ELWiS-Elternratgeber auf den Seiten 26 und 27 (www.elwis.ch). Nachfolgend die wichtigsten Voraussetzungen sowie eine Empfehlung für die Höhe des Sackgelds nach Alter des Kindes:

Voraussetzungen

- Zahlen Sie das Taschengeld regelmässig aus.
- Legen Sie genau fest, wofür das Taschengeld reichen muss.
- Führen Sie keine Kontrolle, diskutieren Sie aber über die sinnvolle Verwendung.
- Gewähren Sie keine Nachzahlung oder Kredit.
- Benutzen Sie das Taschengeld nicht als Druck- und Erziehungsmittel.

Empfehlung Sackgeldhöhe

- | | |
|-----------------------|---------------------------------|
| 1. Schuljahr: | Fr. 1.– pro Woche |
| 2. Schuljahr: | Fr. 2.– pro Woche |
| 3. Schuljahr: | Fr. 3.– pro Woche |
| 4. Schuljahr: | Fr. 4.– pro Woche |
| 5. und 6. Schuljahr: | Fr. 25.– bis Fr. 30.– pro Monat |
| 7. und 8. Schuljahr: | Fr. 30.– bis Fr. 40.– pro Monat |
| 9. und 10. Schuljahr: | Fr. 40.– bis Fr. 50.– pro Monat |
| ab dem 11. Schuljahr: | Fr. 50.– bis Fr. 80.– pro Monat |

Jugendlohn

Mit der Einführung eines Jugendlohns übertragen Eltern ihren Kindern mehr Verantwortung und auch mehr Kompetenzen. Empfohlen wird der Jugendlohn ab dem 12. Altersjahr, er besteht aus einem fixen monatlichen Betrag und deckt einen bestimmten, im Voraus vereinbarten Teil der Lebenskosten eines Jugendlichen. Die Einführung eines Jungenlohns bewirkt folgendes:

Jugendliche...

- gewinnen Selbstvertrauen und Sicherheit in eigenen Finanzentscheidungen.
- lernen, mit Geld umzugehen.
- lernen, längerfristig zu planen und für grössere Anschaffungen oder Wünsche zu sparen.
- überlegen ihre Kaufentscheidungen und können Konsumwünsche gegen notwendige Anschaffungen abwägen.
- werden preisbewusster.
- tragen vermehrt Sorge zu eigenen Sachen und schätzen Geschenke mehr.

Eltern...

- trauen ihren Kindern Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu: Oft verändern sich dadurch die Beziehungen in der Familie positiv.
 - klären Rollen, Kompetenzen und Pflichten in finanziellen Bereichen. Dadurch gibt es weniger Konflikte und Streit um Geld in der Familie.
 - erfahren, dass der Jugendlohn sachliche Gespräche über Lebenskosten und den Umgang mit Geld erleichtert.
- Weitere Infos finden Sie auch unter www.jugendlohn.ch.

Sackgeld-Jobs

Den Wert von Geld zu erfahren bedeutet auch, selbst welches zu verdienen. Meist werden bei Jugendlichen ab dem Teenager-Alter die Wünsche für individuelle Anschaffungen (Smartphone, Kleider, uvm.) grösser oder sie möchten mit einem besonderen Hobby starten, welches die Anschaffung einer kostspieligen Ausrüstung mit sich bringt. Hier macht es Sinn, die Verantwortung für die Bereitstellung der entsprechenden Mittel mit den Jugendlichen zu teilen. Ab dem Alter von 13 Jahren besteht für Jugendliche die Möglichkeit, einen Sackgeldjob anzunehmen. Die Stadt Wil bietet dazu eine Online-Plattform, auf welcher sich sowohl Anbieter wie auch «Job-Suchende» treffen können. Schauen Sie doch mal rein, vielleicht bietet sich etwas passendes für Ihr Kind oder Sie haben selber eine Aufgabe, welche optimal im Rahmen eines Sackgeldjobs von Jugendlichen erledigt werden könnte: www.stadtwil.ch/sackgeldjobs.

CORNELIA KUNZ
www.elwis.ch

SCHULJAHR 2021/2022

SOMMER	Schuljahresbeginn: Montagmorgen	16. August	2021
HERBST	Schulschluss: Freitagabend	1. Oktober	2021
	Schulbeginn: Montagmorgen	25. Oktober	2021
WEIHNACHTEN	Schulschluss: Freitagabend	17. Dezember	2021
	Schulbeginn: Montagmorgen	3. Januar	2022
WINTER	Schulschluss: Freitagabend	21. Januar	2022
	Schulbeginn: Montagmorgen	31. Januar	2022
FRÜHLING	Schulschluss: Freitagabend	8. April	2022
	Schulbeginn: Montagmorgen	25. April	2022
SOMMER	Schuljahresschluss: Freitagabend	8. Juli	2022
SCHULFREIE TAGE	Allerheiligen	1. November	2021
	Othmars-Markt: Dienstagnachmittag	16. November	2021
	Schmutziger Donnerstag: Nachmittag	24. Februar	2022
	Mai-Markt: Dienstagnachmittag	3. Mai	2022
	Freie Tage über Auffahrt:		
	Mittwochvormittag und Freitag ganzer Tag	25. – 27. Mai	2022
	Pfingstmontag	6. Juni	2022

Schulschluss am letzten Schultag vor Ferienbeginn jeweils nach Stundenplan – spätestens um 16.00 Uhr.
Schulschluss vor Feiertagen nach Stundenplan.

ABSENZEN- UND URLAUBSREGLEMENT FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Die aktuellen Ausführungen zur Absenzen- und Urlaubsregelung für Schülerinnen und Schüler sind auf der Website www.stadtwil.ch → Bildung. Soziales. → Bildung → Organisatorisches → Merkblätter Schule abrufbar.

Im Interesse eines geordneten Schulunterrichts bitten wir Sie, Arzt- und Zahnarzttermine immer ausserhalb der Unterrichtszeit zu vereinbaren. Selbstverständlich bilden Notfälle eine Ausnahme. Vielen Dank!

SCHULJAHR 2022/2023

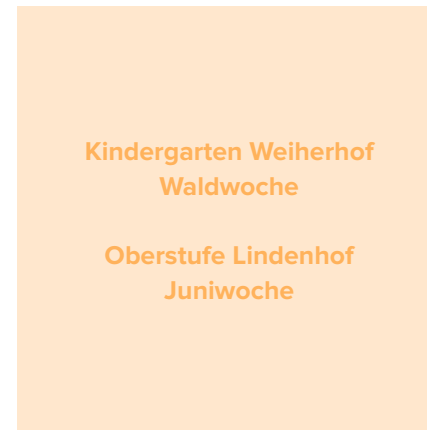
SOMMER	Schuljahresbeginn: Montagmorgen	15. August	2022
HERBST	Schulschluss: Freitagabend	30. September	2022
	Schulbeginn: Montagmorgen	24. Oktober	2022
WEIHNACHTEN	Schulschluss: Freitagabend	23. Dezember	2022
	Schulbeginn: Montagmorgen	9. Januar	2023
WINTER	Schulschluss: Freitagabend	20. Januar	2023
	Schulbeginn: Montagmorgen	30. Januar	2023
FRÜHLING	Schulschluss: Freitagabend	6. April	2023
	Schulbeginn: Montagmorgen	24. April	2023
SOMMER	Schuljahresschluss: Freitagabend	7. Juli	2023
SCHULFREIE TAGE	Allerheiligen	1. November	2022
	Othmars-Markt: Dienstagnachmittag	15. November	2022
	Schmutziger Donnerstag: Nachmittag	16. Februar	2023
	Mai-Markt: Dienstagnachmittag	2. Mai	2023
	Freie Tage über Auffahrt:		
	Mittwochvormittag und Freitag ganzer Tag	17. – 19. Mai	2023
	Pfingstmontag	29. Mai	2023

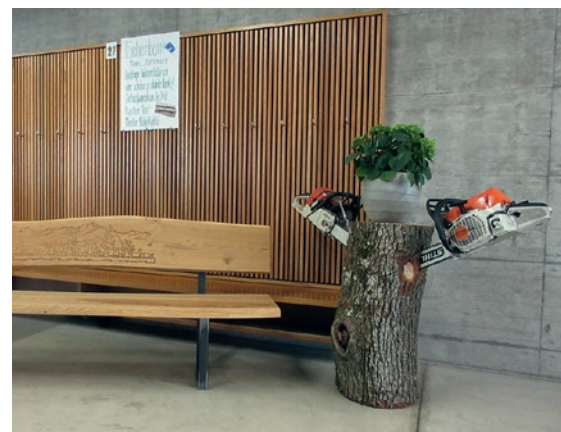
Schulschluss am letzten Schultag vor Ferienbeginn jeweils nach Stundenplan – spätestens um 16.00 Uhr.
Schulschluss vor Feiertagen nach Stundenplan.

URLAUBSPRAXIS

Schülerinnen und Schüler (Kindergarten, Primar- und Oberstufe): Urlaubsgesuche bitte bei der Klassenlehrperson einreichen. Die Klassenlehrperson übergibt Mitteilungen/Gesuche der zuständigen Entscheidungsinstanz.

BITTE BEACHTEN! Keine Urlaube werden in der Regel erteilt für Ferien und Ferienverlängerungen.





ADRESSEN

SCHULLEITUNGEN

BARBARA VOGEL Alleestrasse 3 Tel. 071 929 36 67	Primarschule Allee mit Kindergärten Lenzenbühl, Letten I+II und Pestalozzi
HANSPETER HELBLING Schulstrasse 1 Tel. 071 929 38 80	Primarschule Bronschhofen mit Kindergärten Obermatt und Weiherhof
PETER MAYER Kirchgasse 19 Tel. 071 929 37 38	Primarschule Kirchplatz mit Kindergärten Paradiesli, Städeli und Neualtwil
KATHARINA STOLL THOMAS OSTERWALDER Lindenhofstrasse 19 Tel. 071 929 35 29	Primarschule Lindenhof mit Kindergärten Thurau I+II, Waldegg I+II, Flurhof I+II und Zeughaus I, II+III
BETTINA SUTTER Glärnischstrasse 26 Tel. 071 929 36 01	Primarschule Matt mit Kindergärten Theresien- weg I+II und Matt
FRANZ BRÜHLMANN Schulstrasse 6 Tel. 071 929 37 97	Primarschule Rossrüti mit Kindergarten
DOMINIC RUTZ Tonhallestrasse 31 Tel. 071 929 37 01	Primarschule Tonhalle mit Kindergärten Zelghalde I+II
SIBYLLE BAUMBERGER Bahnhofstrasse 2 Tel. 071 929 38 47	Oberstufe Bronschhofen
MARKUS BÄNZIGER NICOLE SCHALLHART Lindenhofstrasse 25 Tel. 071 929 35 42	Oberstufe Lindenhof
CÄSAR CAMENZIND Bronschhoferstrasse 43 Tel. 071 929 37 78	Oberstufe Sonnenhof
BEATE VOGT Sonnenhofstrasse 6 Tel. 071 929 35 30	Logopädischer Dienst
URS MÄDER Haldenstrasse 16 Tel. 071 913 53 80	Musikschule

BITTE BEACHTEN – KONTAKTAUFNAHME VIA E-MAIL:

Schulrat, Schulleitungen, Lehrpersonen
und Schulsozialarbeit
Kontaktaufnahme mit: vorname.name@swil.ch

Departement Bildung und Sport, Schulverwaltung, Tages-
strukturen und Hausdienstpersonal
Kontaktaufnahme mit: vorname.name@stadtwil.ch

SCHULSOZIALARBEIT

FRANZISKA STRAUB Alleeschulhaus Tel. 071 929 36 68	Primarschule Allee
ANDREA GRAF JASMIN FISCH Schulhaus Türmli Tel. 079 816 41 96	Primarschule und Oberstufe Bronschhofen
MICHAELA BÜHLER Tel. 071 929 35 84 KARIN SCHLÄPFER Tel. 071 929 35 89 Nebengebäude Lindenhof	Primarschule Lindenhof
SLOBODANKA STJEPANOVIC Klosterwegschulhaus Tel. 071 929 37 02	Primarschule Tonhalle
JOLANDA KURZ Mattschulhaus Tel. 071 929 36 02	Primarschule Matt
URSULA TANNER Kirchplatzschulhaus Tel. 071 929 37 49	Primarschule Kirchplatz
URS STAHEL Schulhaus Rossrüti Tel. 079 969 58 63	Primarschule Rossrüti
NORBERT KÖHLER Nebengebäude Lindenhof Tel. 071 929 35 83	Oberstufe Lindenhof
CORNELIA AESCHLIMANN Pavillon Sonnenhof Tel. 071 929 37 79	Oberstufe Sonnenhof

TAGESSTRUKTUREN

TST ALLEE Gallusstrasse 6 Tel. 071 913 52 88	Leitung: Simone Monney Primarschule Allee
TST OBERE MÜHLE Hofbergstrasse 3 Tel. 071 913 52 90	Leitung: Sarah Schibli Primarschulen Kirchplatz und Tonhalle
TST ROSENSTRASSE Rosenstrasse 5 Tel. 071 913 52 89	Leitung: Natascha Mettler Primarschule Matt
KINDERHORT Thurastrasse 16 Tel. 071 913 53 15	Leitung: Petra Gähwiler Primarschule Lindenhof
TST BRONSCHHOFEN Schulstrasse 6 Tel. 071 913 52 92	Leitung: Silvia Mondgenast Primarschule Bronschhofen
MITTAGSTISCH ROSSRÜTI Schulstrasse 6 Tel. 071 914 45 08	Leitung: Karin Kiener Primarschule Rossrüti

